

Die Verzögerung

Autor(en): **Dach, Hans von**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **54 (1979)**

Heft 1

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-703539>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Verzögerung

Major Hans von Dach

Allgemeines

- Zweck der Verzögerung ist:
 - Zeitgewinn
 - Verschleierung der eigenen Absicht
 - Abnutzung des Gegners
- In der Verzögerung tauscht man Gelände gegen Zeit.
- Die Dauer der Verzögerung wird verbindlich festgelegt.
- Die zur Verzögerung eingesetzten Kräfte haben sich – um die befohlene Zeit zu gewinnen –, wenn nötig, zu opfern. Sie dürfen aus dem Verzögerungsraum erst ausweichen:
 - a) nach Erfüllung der Aufgabe oder
 - b) auf Befehl des Auftraggebers.
- Der Verzögerungskampf wird aus Verzögerungslinien geführt. Diese dürfen nur auf Befehl der vorgesetzten Stelle geräumt werden.
- Der zwischen zwei Verzögerungslinien gelegene Raum heisst Zwischengelände. In ihm wird nicht gekämpft. Es wird vielmehr möglichst rasch und in einem Zug auf die nächste Verzögerungslinie zurückgegangen.¹
- Der Verzögerungskampf wird den Hauptachsen entlang geführt. Schwächere Abteilungen sichern im Nebengelände die Flanken des an der Hauptachse kämpfenden Gros.
- Es kämpfen mehrere Abteilungen nebeneinander. In der Regel pro Hauptachse eine.
- Die entlang der Achse kämpfende Truppe bildet zwei Staffeln, wobei jeweils die eine bereit ist, die andere aufzunehmen.
- Normalerweise ist pro Achse eine verstärkte Füsilierrkompanie eingesetzt. Die einzelnen Sperren werden von verstärkten Zügen gehalten.
- Jede Sperre soll den Gegner zur Entfaltung zwingen. Das heisst:
 - Panzergrenadiere müssen zum Verlassen der Schützenpanzer und zum Vorgehen zu Fuss gezwungen werden.
 - Der Gegner muss zum Einsatz seiner Geniemittel veranlasst werden.²

*

- Die Verzögerung kann nicht improvisiert werden. Sie erfordert namentlich:
 - Günstiges Gelände
 - Ausgedehnte Verminungen und Sprengobjekte
 - Weitreichende Feuermittel
 - Vorsorglich angelegte gemischte Depots
 - Gründliche Geländekenntnis
- An das Gelände müssen folgende Anforderungen gestellt werden:
 - Ausreichende Zahl natürlicher Hindernisse³
 - Genügend Bodenbedeckungen, wie z. B. Ortschaften, Wälder, Hecken⁴
 - Gute Beobachtungsmöglichkeiten für Minenwerfer, Artillerie und Panzerabwehrkanonen
 - Wenig Entfaltungs- und Umgehungsmöglichkeiten für den Gegner⁵
- Hindernisse, Zerstörungen und Verminungen spielen eine ausschlaggebende Rolle. Nur sie können
 - ein rasches Nachstossen des Gegners verhindern,
 - eine Umgehung im Zwischengelände erschweren oder unmöglich machen.
- Weitreichende Feuermittel umfassen Artillerie, Minenwerfer und Panzerabwehrkanonen.
- In den Verzögerungslinien vorsorglich angelegte Depots sollen die Truppe von Munitions- und Lebensmitteltransporten entlasten.

¹ Im Zwischengelände ist der Gegner dank höherer Beweglichkeit überlegen. Wir haben allen Grund, dort den Kampf zu meiden.

² Brückenlegepanzer, Geniepanzer, Minenräumpanzer, Bulldozer, Sprengmittel usw.

³ Starke Abschnitte vor der Front wirken panzerhemmend (z. B. tief eingeschnittener Bachgraben).

⁴ Bedecktes Gelände in und rückwärts der Verzögerungslinie ermöglicht das Abbrechen des Kampfes und das Zurückgehen auch am Tag.

⁵ Engen vor der Front, aus denen der Gegner hervorbrennen muss, begünstigen die Abwehr (vorbereitete Artillerie- und Minenwerferfeuer).

— Gründliche Geländekenntnis erfordert ausreichend Zeit für Erkundung.

*

Abschnittsbreite:

- Diese ist abhängig von der Dauer des Widerstandes.
- Soll sie lange gehalten werden, ist sie kleiner; soll dagegen rasch ausgewichen werden, kann sie grösser sein.
- Faustregel: doppelt so gross wie für die Verteidigung. Das heisst, für eine Füsilierrkompanie etwa 3 km, für ein Füsilierrbataillon etwa 6 km.

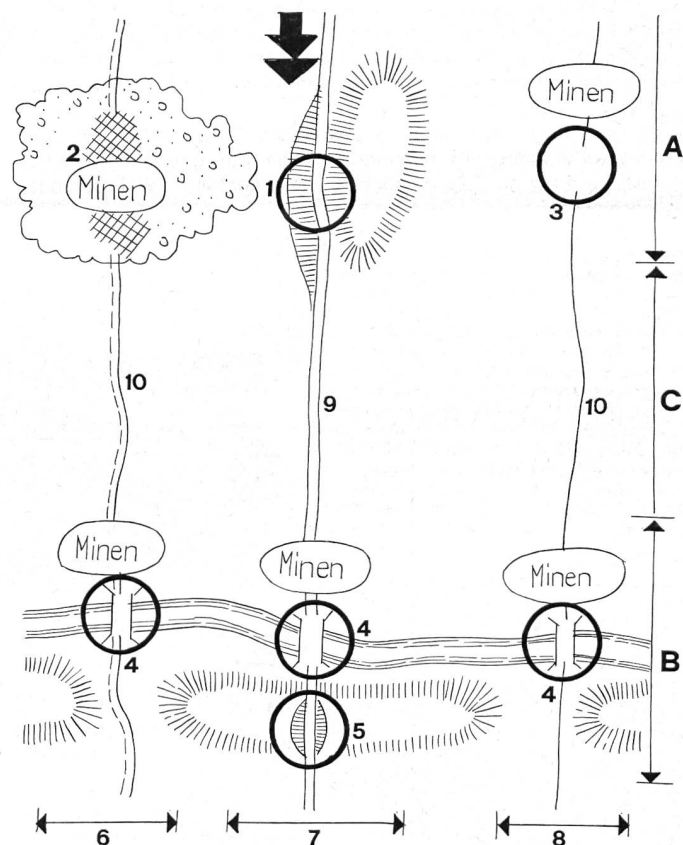
Abstände der einzelnen Verzögerungslinien:

- Die Distanz von Verzögerungslinie zu Verzögerungslinie hängt ab von:
 1. dem Standort der vorbereiteten Zerstörungen¹,
 2. dem Gelände.
- In offenem Gelände ist der Abstand zwischen zwei Verzögerungslinien grösser, in unübersichtlichem Gelände kleiner.
- Die Truppe muss im Verlaufe einer Nacht die nächste Verzögerungslinie beziehen können.

Zusammensetzung und Ausrüstung der Truppe:

- Mechanisierte Truppen sind für den Verzögerungskampf dank Beweglichkeit und Feuerkraft am besten geeignet.
- Da wir nur über wenige mechanisierte Truppen verfügen, muss

¹ In der Regel wird auf eine Linie vorbereiteter Zerstörungen zurückgegangen. Diese bilden das Gerippe der Verzögerungslinie. Sie geben somit im Normalfall die Länge der Sprünge an, in denen zurückgegangen wird.



Die Wechselbeziehung zwischen «Zerstörungslinien» und «Widerstandslinien» im Kampf:

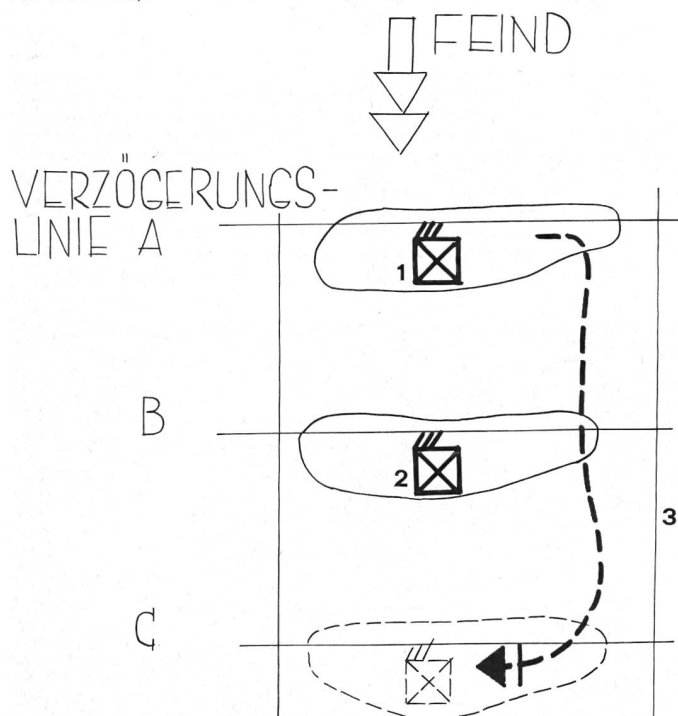
- 1 Permanentes Sprengobjekt (Stützmauer am Hang)
 - 2 Mit Minen und Sprengfallen verseuchte Baumsperren
 - 3 Behelfssprengobjekt (Trichtersprengung mit Erdbohrgerät und 500 kg Ladungen)
 - 4 Permanente Sprengobjekte (Brücken)
 - 5 Behelfssprengobjekt (Strassenverschüttung im Engnis)
 - 6 Kampfgruppe links (2 verstärkte Füsilierrzüge)
 - 7 Kampfgruppe Mitte (1 verstärkte Füsilierrkompanie)
 - 8 Kampfgruppe rechts (1 verstärkte Füsilierrzug)
 - A Verzögerungslinie A
 - B Verzögerungslinie B
 - C Zwischengelände
- Der Erfolg des Verzögerungskampfes hängt in unsern Verhältnissen fast ausschliesslich vom Gelände ab. Günstiges Gelände bedeutet Erfolg, ungünstiges Gelände dagegen rasche Niederlage.

- auch die weniger geeignete Infanterie zur Verzögerung eingesetzt werden.
- Den Verzögerungskampf führende Truppen sind immer «gemischte Verbände»:
 - Füsilier- oder Panzergrenadiere für die Nachsicherung
 - Sappeure und Grenadiere für Zerstörungen und Verminungen
 - Panzer, Pak und PAL zur Panzerbekämpfung
 - Minenwerfer und Artillerie für die Feuerunterstützung
 - Übermittlungstruppen für die Verbindungen
- Den Verzögerungskampf führende Truppen benötigen
 - viele Minen und Sprengstoff für Sperren und Zerstörungen,
 - viel Artillerie-, Minenwerfer- und PAL-Munition, da hauptsächlich durch Fernfeuer gekämpft wird.
- Im Verzögerungskampf ist die verfügbare Munitionsmenge wichtiger als die Zahl der Rohre.
- Für die Verbindungen wenig Draht einsetzen. Dieser geht meist verloren, da die Zeit für den Abbau der Telefonleitungen selten ausreicht.
- Hauptsächlich mit Funk arbeiten.

Gefechtsführung

Allgemeines:

- Auf Stufe Zug wird *grundsätzlich gehalten* und erst auf Befehl des Vorgesetzten hin zurückgegangen.
- Auf Stufe Kompanie wird *in der Regel gehalten* und erst auf Befehl des Vorgesetzten hin zurückgegangen.
- Auf Stufe Bataillon wird nur solange gehalten, als sicheres Ausweichen in die nächste Verzögerungslinie gewährleistet ist.
- Die Kompanie- und Bataillonskommandanten müssen sich deshalb weit vorne befinden, um selber urteilen zu können.
- Führungsfehler machen sich im Verzögerungskampf rascher bemerkbar als in jeder andern Kampfart.
- Verzögerungskampf zehrt an den Körperkräften und an der Moral.
- In der Regel wird eine Keten- oder Randstellung bezogen. Vorderhangstellung nur dann, wenn ein gedecktes Zurückgehen auch am Tag möglich ist (Buschgelände, Waldparzellen, Ortschaft).



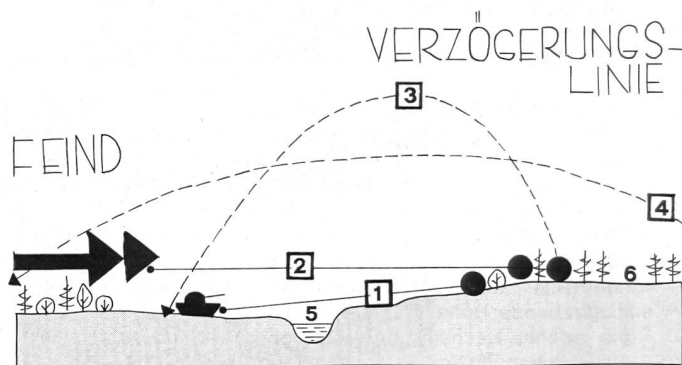
- Füsilierzug Meier + 1/2 Mg-Zug + 1/2 Pak-Zug + 1 PAL-Gruppe + 1/2 Mw-Zug + 1 Artillerieschiesskommandantentrupp
 - Füsilierzug Müller + 1/2 Mg-Zug + 1/2 Pak-Zug + 1 PAL-Gruppe + 1/2 Mw-Zug
 - Kompanieabschnittsgrenze
- Die Verzögerungslinie B dient als Aufnahmestellung für den Zug Meier
 - Die Verzögerungslinie C dient als Aufnahmestellung für den Zug Müller
 - Der Artillerieschiesskommandantentrupp tritt nach dem ersten Einsatz zum Zug Müller
- Gegen einen an Beweglichkeit und Feuerkraft überlegenen Gegner hat nur höchste Planmässigkeit Aussicht auf Erfolg. Auf Improvisationen ist kein Verlass. Sonst wird man rasch ausmanövriert und vernichtet.

- Die Beobachtungsstellen der Artillerie und Minenwerfer befinden sich direkt in der Verzögerungslinie. Das gleiche gilt für die Feuerstellungen der PAL.
- Infanterie: Es werden vornehmlich die schweren Waffen (Mg, Mw, Pak und PAL) verwendet. Die Füsilier dienen zur Nachsicherung der Feuerstellen der schweren Waffen.
- Reserven: Nur die Züge scheiden eine kleine Reserve aus. Von der Kompanie an aufwärts wird auf Reservebildung verzichtet, da diese bei der grossen Abschnittsbreite zu spät kommen würde.
- Artillerie und Minenwerfer: Feuereröffnung auf grosse Distanz, um den Gegner frühzeitig zur Entfaltung zu zwingen und ihn von der Strasse weg ins schwerer gangbare Nebengelände zu verscheuchen (Zeitverlust). Feuerschläge, wenn der Gegner Minen räumt oder Zerstörungen wiederherstellt.
- Die Artillerie- und Minenwerferfeuer werden meist nicht von den Infanterieführern angefordert, sondern von den Schiesskommandanten und Beobachtungsunteroffizieren der Minenwerfer selbständig ausgelöst.
- Abbrechen des Widerstandes:
 - Das Absetzen vom Gegner muss sorgfältig geplant werden.
 - Die Kunst der Führung besteht darin, die Verzögerungslinie nicht zu früh, aber auch nicht zu spät aufzugeben.
 - Bei zu frühem Abbrechen wird die Forderung nach Zeitgewinn nicht erfüllt. Bei zu spätem Abbrechen geht die Truppe verloren.
 - Sorgfältig abwägen. Im Zweifelsfalle aber lieber zu früh als zu spät zurückgehen.
 - Das Zurückgehen braucht bei grössern Abschnitten nicht einheitlich zu geschehen. Meist wird eine Geländelinie bestimmt, auf die äusserstenfalls am betreffenden Tag zurückgegangen werden darf.

Räumen der Verzögerungslinie:

Fall A (Idealfall)

- Rahmenbedingungen: Nacht, keine eigentlichen Kampfhandlungen um die Verzögerungslinie im Gange. Lediglich Spähtrupp- und Patrouillentätigkeit.
- Lösen vom Gegner gut möglich.
- Verfahren:
 - Sicherung im Sinne einer Nachhut zurücklassen. Stärke ein Fünftel, ausnahmsweise ein Drittel der Gesamtkräfte.
 - Das Gros geht in einem Sprung geschlossen zurück.
 - In der neu zu beziehenden Stellung muss Wegweiserpersonal der vorgesetzten Stelle die ankommende Truppe empfangen und einweisen.



Für Verzögerungslinien werden Randstellungen oder Ketenstellungen bevorzugt.

- Panzerabwehrkanonen und Maschinengewehre bis 600 m
- Panzerabwehrkanonen (PAL) bis 1000 m
- 8,1-cm-Minenwerfer bis 4 km
- Artillerie
- Starkes natürliches Hindernis vor der Front, welches den Gegner zum Genieeinsatz zwingt. Zum Beispiel:
 - Abstossen oder Anschütten einer Rampe, um Panzerfahrzeugen das Überwinden einer Böschung zu ermöglichen. An einem etwa 5 m tiefen Graben bedingt das 250 Kubikmeter Erdbewegung. Arbeitsaufwand für Pionierpanzer oder Geniedozer mindestens eine Stunde, wenn friedensmässig gearbeitet werden kann. Unter Kampfbedingungen ein Mehrfaches!
 - Überbrücken mit Brückenlegepanzer. Praktisch ausnützbarer Brückenlänge = 18 m. Einbauzeit friedensmässig 10 Minuten, unter Kampfbedingungen 30 Minuten und mehr.
- Im Idealfall bedecktes Gelände, welches ein Räumen der Verzögerungslinie auch bei Tag gestattet.

Die Artillerie muss in diesen Situationen schiessen bis die Rohre glühen. Jede Granate, die nicht verschossen wird, ist nicht eine eingesparte, sondern eine vergeudete Granate.

2

3



Bild aus dem Krieg. Amerikanische Artillerie im Feuerkampf. Beachte:

- Geschütz eingegraben, aber nicht getarnt. Die Truppe verlässt sich auf die eigene Luftüberlegenheit.
- Die Bedienungsmannschaft von links nach rechts: Geschützführer, Munitionswart, Richter, Lader, Verschlusswart.

- 1 105-cm-Haubitze
- 2 Munitionsdepot (Bereitschaftsmunition)
- 3 Ein Berg leergeschossener Hülsen
- 4 Auf dem Rand der Deckung: eine Bazooka (Raketenrohr) zur Nahverteidigung gegen Panzer. Technische Daten: Kaliber 89 mm, Waffengewicht 6,3 kg, Geschossgewicht 4 kg (Hohl-Panzerkugel), Brennschlussgeschwindigkeit 104 m/Sekunde, Panzerdurchschlagsleistung etwa 30 cm, Einsatzdistanz gegen bewegliche Ziele etwa 150 m, gegen stehende Ziele etwa 250 m.

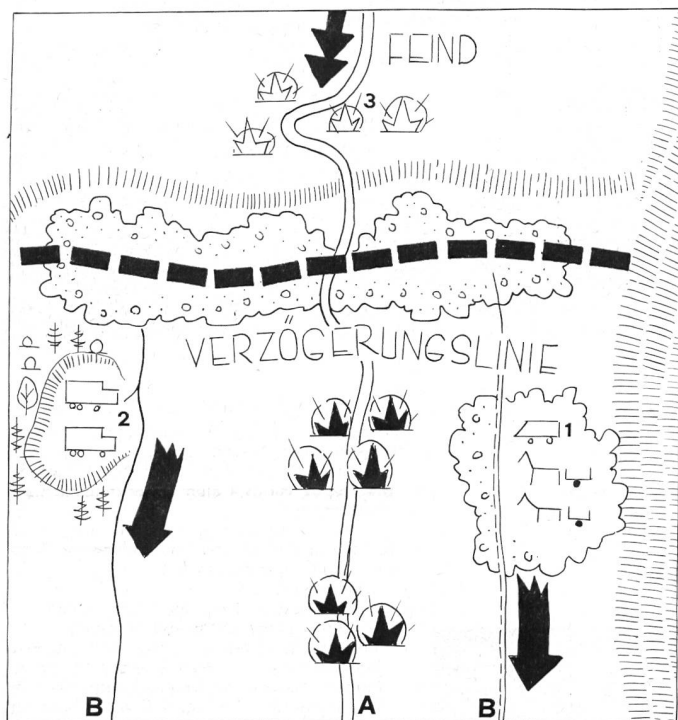
- Die zur Verzögerung eingesetzten Infanteriekräfte sind zahlenmässig immer schwach, dazu meist abgenutzt, erschöpft und moralisch angeschlagen.
- Sie bedürfen deshalb eines starken Rückhaltes durch schwere Mittel (Panzer, Artillerie).
- Panzer werden selten zur Verfügung stehen. Um so wichtiger ist die Unterstützung durch Artillerie. Diese vermittelt den wenigen Infanteristen ein Gefühl von Kraft, hebt den Kampfegeist und schafft Selbstvertrauen.
- Das wuchtige und bewegliche Feuer liegt:
 - im Vorgelände auf den Anmarschstrassen (Strassenkreuzungen, Dörfer, Engnisse);
 - knapp vor den eigenen Stellungen (Verzögerungslinie).



- Die Sicherung folgt mit zeitlichem Abstand nach. Wenn möglich geländegängige Motorfahrzeuge benutzen.

Fall B

- Rahmenbedingungen: Tag, keine eigentlichen Kampfhandlungen um die Verzögerungslinie im Gange. Lediglich Spähtrupp- und Patrouillentätigkeit. Gelände bedeckt (bewaldet oder überbaut).
- Lösen vom Gegner möglich.
- Verfahren:
 - Sicherung im Sinne einer Nachhut zurücklassen.
 - Das Gros geht in einem Sprung geschlossen zurück.
 - In der neu zu beziehenden Stellung muss Wegweispersonal der vorgesetzten Stelle die ankommende Truppe empfangen und einweisen.
 - Die Sicherung folgt mit zeitlichem Abstand nach. Wenn möglich geländegängige Motorfahrzeuge benutzen.



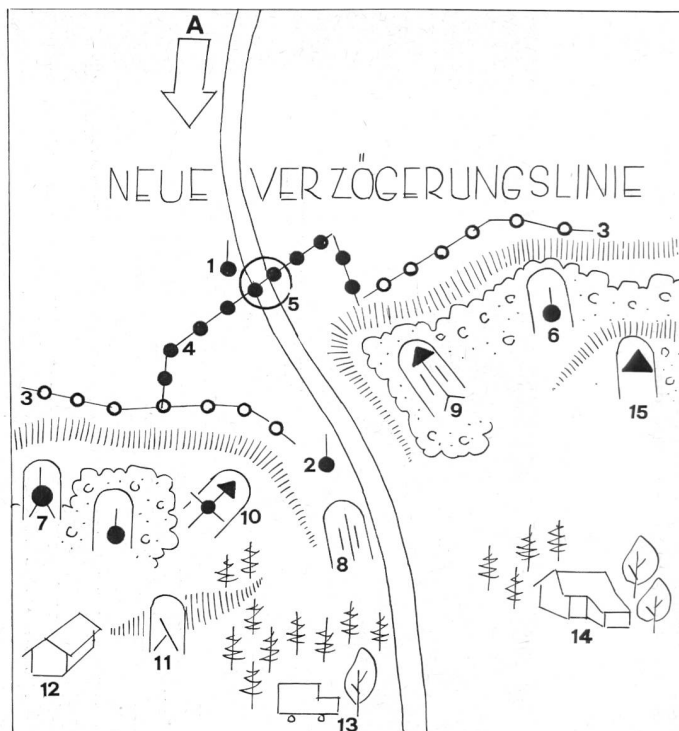
- Hauptstrassen sind für Motorfahrzeuge vielfach nicht benutzbar, da sie
 - unter dem Störungsfeuer der Artillerie liegen,
 - von Jagdbombern angegriffen werden.
- Nebenwege dagegen können in der Regel von Einzelfahrzeugen benutzt werden.
- Der Warteraum der Pferdekarren und der Motorfahrzeuge befindet sich einige hundert Meter hinter der Verzögerungslinie.
- 1 Kleinmotorfahrzeuge (UNIMOG, Pinzgauer, Hallinger, Jeep mit Anhänger) oder Pferde mit Karren leisten gute Dienste, um wenigstens Verwundete und schwere Waffen zurückzutransportieren.
- 2 Mit etwas Glück ist es oft sogar möglich, Teile der Infanterie (Gruppen und Züge) mit einzelnen Lastwagen zu verschieben.
- 3 Das Feuer unserer Artillerie und Minenwerfer deckt das Loslösen und verzögert das Nachstossen des Gegners.

Fall C (Schwierige Lage)

- Rahmenbedingungen: Nacht, grössere Kampfhandlungen um die Verzögerungslinie im Gange.
- Lösen vom Gegner stark erschwert.
- Verfahren: Die Truppe geht kämpfend in kleinen Sprüngen von Geländeabschnitt zu Geländeabschnitt zurück. Gefahr, dass sie zersprengt oder sogar vernichtet wird.

Fall D (Schlechtest möglicher Fall)

- Rahmenbedingungen: Tag, grössere Kampfhandlungen um die Verzögerungslinie im Gange.
- Lösen vom Gegner unmöglich. Die Truppe muss um jeden Preis bis zum Einbruch der Dunkelheit halten. Nachher versuchen, kämpfend in kleinen Sprüngen zurückzugehen.



Vorsorglich ausgebaute Verzögerungslinie (ohne Truppenbelegung):

- A Zurückkommende eigene Truppen
- 1 Verkehrsposten an Minengasse
- 2 Einweisposten
 - Ist über die Stellung genau im Bild
 - Hilft der ankommenden Truppe beim Bezug der Waffenstellungen und dem Auffinden der Versorgungsgüter
- 3 Personenminenfeld (Tretminen, Springminen); Minen immer eingegraben; schützen die Waffenstellungen vor abgesessenen Panzergrenadiern
- 4 Panzerminenfeld; Minen eventuell nur offen ausgelegt; verhindern, dass Panzer in Sturmfahrt ins Engnis eindringen können
- 5 Minengasse; Minen zum Schliessen der Lücke am Strassenrand bereitgelegt
- 6 Waffenstellung für Füsilieri (2-Mann-Schützenloch oder kurzes Grabenstück)
- 7 Waffenstellung für ein Maschinengewehr
- 8 Waffenstellung für zwei Raketenrohre (abgewinkeltes Grabenstück)
- 9 Waffenstellung für eine Pak
- 10 Waffenstellung für PAL (Panzerabwehrlenk Waffen)
- 11 Waffenstellung für einen Minenwerfer 8,1 cm
- 12 Depot mit Versorgungsgütern (Munition, Verpflegung, Sanitätsmaterial)
- 13 Bereitgestelltes Motorfahrzeug für raschen Abtransport der unterwegs angefallenen Verwundeten
- 14 Verwundetennest
- 15 Beobachtungsorgane der Unterstützungswaffen
 - Artillerieschiesskommandantentrupp
 - Beobachtungsunteroffizier der Minenwerfer

Das Einrichten rückwärtiger Verzögerungslinien

- Die Stellungen müssen bis ins Detail organisiert sein. Gründe:
 - Der Bezug wird sich
 - a) voraussichtlich bei Nacht und
 - b) sicher in Not und Drangsal abspielen.
 - Die Truppe wird erschöpft, aufgeregt und schon halb demoralisiert sein. Angetroffene gute Organisation und der Eindruck von Planmässigkeit schaffen Vertrauen und richten die Wankenden auf.
- Die Kriegserfahrung lehrt, dass die einrückende Truppe die vorbereiteten und getarnten Stellungen sowie die gestapelten Vorräte nie innert nützlicher Frist findet, wenn nicht Wegweispersonal hilft.
- Die Hindernisse - in der Regel Verminungen und vorbereitete Zerstörungen, selten Stacheldraht - sind fertiggestellt.
- Die Waffenstellungen sind
 - im Idealfall ausgehoben und getarnt,
 - im schlechtesten Fall wenigstens rekognosziert und verpflockt. Geländetaufe gemacht und Schussdistanzen vermessen. Beides in einer Skizze festgehalten.
- Munition, Verpflegung, Sanitätsmaterial in der Nähe der Stellungen deponiert.